



Ultraschalluntersuchung in der Frühschwangerschaft

Die Untersuchung wird zumeist mit einer Schallsonde von der Scheide aus durchgeführt. Abhängig vom Schwangerschaftsalter ist aber auch eine gute Darstellung über die Bauchdecken möglich.

Die Untersuchung dient der Klärung folgender Fragen:

- Wo ist die Schwangerschaft lokalisiert?
- Lebt der Embryo?
- Entspricht die Größe des Embryos dem aufgrund der Regelanamnese berechneten Geburtstermin?
- Liegt eine Mehrlingsschwangerschaft vor? Wenn ja, wie sind deren Eihaut und Plazenta beschaffen?
- Ist die körperliche Integrität des/der Feten auffällig? (Beispiel: Nachweis von vier Gliedmaßenknospen bzw. Gliedmaßen)
- Liegt ein Nackenödem vor?

Erkrankungen des Feten, die sich erst in einem späteren Schwangerschaftsstadium bemerkbar machen, sind häufig trotz hochauflösender Ultraschallgeräte in diesem Schwangerschaftsalter sonographisch noch nicht erkennbar. Um in diesem frühen Stadium der Schwangerschaft bei fraglichen Auffälligkeiten eine gesicherte Diagnose zu erstellen, sind in der Regel Verlaufsbeobachtungen notwendig. Dennoch ist eine Prognose in vielen Fällen nicht möglich.

Die Messung der Nackentransparenz mit nachfolgender Risikoberatung in Hinblick auf eine chromosomale Anomalie oder eine Fehlbildung ist gemäß den Mutterschaftsrichtlinien nicht Bestandteil der Mutterschaftsvorsorge. Die Nackentransparenz ist eine Struktur, die bei allen Feten vorliegt. Üblicherweise wird sie bei einer Scheitelsteißlänge des Feten zwischen 45 mm und 84 mm in einem Schwangerschaftsalter zwischen 11 und 14 vollen Schwangerschaftswochen gemessen. Vor dieser Untersuchung ist eine umfassende Aufklärung der Patientin wichtig, weil die Methode eine invasive Diagnostik (Chorionbiopsie, Amniozentese) notwendig machen kann und als ungünstigstes Ergebnis dieser Pränatal-Diagnostik ein Schwangerschaftsabbruch ratsam werden kann.